

Aus unseren TIG • Fortsetzung von S. 3

Die Antworten waren sehr aufschlussreich.

Die FDP und Bündnis90/Grüne antworteten, dass sie keinen Handlungsbedarf sehen. Die Fraktionen der CDU/CSU und SPD und das Sozialministerium lehnten es ab, sich für die Beseitigung der politisch motivierten Kürzung erworbener Rentenansprüche einzusetzen. Als Begründung dienen die bekannten Argumente, dass das Urteil des BVerfG vom 22.06.04 umgesetzt worden sei.

Aus den Antworten ist zu erkennen, dass der politische Wille fehlt, das Rentenunrecht zu beseitigen. Uns bleibt nur der Weg zum BVerfG. Das heißt aber nicht, den politischen Kampf für die Verbesserung der Lage der Rentner, besonders in den neuen Bundesländern, einzustellen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, möglichst viele Mitglieder unserer TIG für die Unterzeichnung der drei Petitionen (ISOR aktuell 2/08) zu gewinnen. **Siegfried Korth, Mitglied des Beirates**

★

Auf der Grundlage des Arbeitsplanes fand in unserer TIG Erfurt am 18.03.08 eine der vierteljährlichen Beratungen mit unseren Kassierern statt. Diesmal hatte der Vorstand neben organisatorischen Problemen den Kampf des MfS gegen Naziverbrechen zum Inhalt gemacht. Dazu machte Rolf Boller, Mitglied unseres Vorstandes, Ausführungen. Anhand konkreter Namen und Sachverhalte wies er nach, dass die Untersuchungsorgane des MfS unseres Bezirkes 22 Straftäter zur Verurteilung durch die Gerichte der DDR zuführen konnten.

Es handelte sich um untergetauchte frühere Angehörige der SS und des SD. Zu dieser Tätigkeit stehen wir auch in unserem heutigen Kampf für Frieden und soziale Gerechtigkeit.

Unter den 60 Teilnehmern waren außer dem Vorstand und den Kassierern weitere interessierte Mitglieder und eingeladene Personen. Wir haben festgestellt, dass die Art der Zusammenkunft zweckmäßig ist und die Bereitschaft zur Mitarbeit in unserer Organisation weiter erhöht. **Hans-Joachim Baumann**

★

Buchvorstellung in Löbau

In einer gemeinsamen Veranstaltung von ISOR, GRH, BRH, DBwV-Ost, DIE LINKE und dem Ausrichter, der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e.V., stellten die beiden Freunde Klaus Eichner und Gotthold Schramm in Löbau am 27. März ihr Buch »Angriff und Abwehr« vor. Die aufschlussreichen Einführungserläuterungen zum Buch und die Informationen zu dem im April erscheinenden Konferenzband zur Konferenz in Odense/Dänemark wurden von den ca. 80 Zuhörern sehr aufmerksam verfolgt. So war es auch nicht verwunderlich, dass die anschließende Diskussion vom verständlichen Interesse an einer wahrheitsgemäßen Darstellung der DDR-Geschichte

und seines Geheimdienstes getragen war. Eine Veranstaltung, die noch lange nachwirken wird und den Teilnehmern wertvolle Erkenntnisse vermittelte. Deshalb ein großes Dankeschön an beide Insider und Herausgeber zugleich. Gleichzeitig wurden 92 Unterschriften für eine Petition an den Bundestag zur Herbeiführung einer längst fälligen Rentengerechtigkeit gesammelt.

Werner Triegel**Bei anderen gelesen:****DBB-Chef Peter Heesen appelliert an Bundeskanzlerin: Renten anpassen!**

»Ich appelliere an Sie, sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, die Altersversorgung der Menschen in den neuen Bundesländern so schnell wie möglich an das Niveau im Westen anzugleichen und auch die weitergehenden Ungerechtigkeiten bei bestimmten Menschengruppen zu beseitigen. Meines Erachtens wäre dies ein wichtiger und notwendiger Beitrag zur Vollendung der deutschen Einheit.« .. **Aus BRH AKTUELL 017/08**

★

BRH: Rentenkürzungen für ehemalige Minister der DDR verfassungswidrig

Das Bundesverfassungsgericht hat dem BRH Gelegenheit gegeben, sich zu einem Vorlagebeschluss des Sozialgerichts Berlin zu äußern. Das Gericht ist der Ansicht, dass die Rentenkürzungen für einen ehemaligen Minister der DDR, beruhend auf § 6 Abs. 2 AAÜG, verfassungswidrig sind. Der Kläger, er fungierte jahrzehntelang als Landwirtschafts- und Umweltminister der DDR, erhalte ohne die Kürzung eine monatliche Rente in Höhe von 1.800 Euro. Diese Rente wird durch die genannte Vorschrift auf 1.200 Euro gekürzt. Die angefochtene Vorschrift ist aus der Sicht des BRH als gleichheitswidrig anzusehen. »Wenn es dem Gesetzgeber bis zum heutigen Tag nicht gelungen ist, Privilegien bei der Vergütung dingfest zu machen, dann wird er das auch in Zukunft nicht können. Das BVerfG sollte dem Gesetzgeber deutlich machen, dass für Kürzungen dieser Art generell keine Rechtfertigung mehr besteht, so der BRH in seiner dem BVerfG übermittelten Stellungnahme.

Aus BRH AKTUELL 017/08

* * *

Rentenerhöhung muss Preissteigerungen ausgleichen

»Die vorgesehene Erhöhung der Renten um 1,1 Prozent ist zu wenig. Notwendig ist ein deutliches Plus, um wenigstens die Preissteigerungsrate auszugleichen.« Das erklärte der Präsident des Sozial- und Wohlfahrtsverbandes Volkssolidarität, Prof. Dr. Gunnar Winkler, zu den Meldungen über die geplante Rentenerhöhung in diesem Jahr.

»Es kann nicht so weitergehen, dass die Rentner immer nur zur Kasse gebeten werden«,

betonte der Verbandspräsident mit Hinweis auf Fakten wie Mehrwertsteuererhöhung, Preiserhöhungen für Lebensmittel, Energie, Wohnen und andere. »Sie erhalten keine Entlastungen – im Unterschied zu den Beschäftigten, deren Beiträge zur Arbeitslosenversicherung abgesenkt wurden. Damit sind die Rentner die einzige Gruppe in der Bevölkerung, die komplett vom wirtschaftlichen Aufschwung abgehängt wird.« Die Forderung nach einer lohnorientierten Rentenanpassung mit Inflationsschutz sei daher vernünftig und verdiene Unterstützung.

Winkler sagte, es sei nicht zu akzeptieren, dass die Rentner nach drei »Nullrunden« (2004–2006) und einer Mini-Rentenerhöhung 2007 um 0,54 Prozent, im Jahre 2008 erneut mit einer nur geringen Rentenerhöhung weit unter der Preissteigerungsrate von 2,3 Prozent (2007) abgesenkt werden sollen. »Renten können wieder stärker steigen, wenn auch Löhne und Gehälter wieder stärker anwachsen. Dabei ist zu beachten, dass die Lohnbezogenheit der Rentenanpassungen schon lange durch Dämpfungsfaktoren (Nachhaltigkeitsfaktor, Riester-Treppe, Nachholfaktor) durchlöchert ist. Diese Dämpfungsfaktoren müssen ausgesetzt oder – besser – ganz abgeschafft werden.«

Der Verbandspräsident machte darauf aufmerksam, dass die Situation im Osten dadurch verschärft wird, dass die gesetzlichen Renten nahezu die einzigen Alterseinkünfte der ostdeutschen Rentner darstellen. »Daher ist die Forderung berechtigt und zu unterstützen, dass der Rückstand beim Rentenwert Ost (12,1 Prozent) wenigstens durch steuerfinanzierte Zuschläge ausgeglichen werden sollte.«

Presseinformation 16/08 der Volkssolidarität**Aus der Postmappe:**

Nach Jahren des Kampfes um Umsatz, Kostensenkung und Gewinnmaximierung für ein großes Versicherungsunternehmen ist es wohlthuend jetzt zu Beginn der so genannten 3. Lebensphase, sich im Kreise Gleichgesinnter auszutauschen und unmittelbar teilzunehmen am Kampf um Rentengerechtigkeit. Mehr als 14 Jahre habe ich als Mitglied von ISOR die vielfältigen Initiativen und Anstrengungen unserer Initiativgemeinschaft um Rentengerechtigkeit über die TIG Schwerin verfolgt und mit Beiträgen und Spenden unterstützt - mehr aber auch nicht. Jetzt, nach Rückkehr in die „Alte Heimat“, will ich mich aktiver in unserem gemeinsamen Kampf einbringen.

Warum? Mit dem 1. AAÜG-ÄndG in Folge des BVerfG-Urteils vom Juni 2004 wurde auch ich aus der Rentenstrafe nach Paragraph 6 Abs. 2 entlassen. Das ist ein großartiger Erfolg im Ergebnis der zielgerichteten Arbeit des Vor-

»»» Fortsetzung auf Seite 5

➤➤➤ Fortsetzung von Seite 4

standes, vieler aktiver Mitglieder und fähiger kompetenter Juristen.

Ich sage einfach: DANKE! Aber was ist mit den noch vom Rentenstrafrecht Betroffenen? Sollen sie allein weiterkämpfen? Nein und nochmals Nein! Die Betroffenen brauchen jetzt mehr denn je die Unterstützung und Solidarität der Nichtbetroffenen.

Und was werde ich tun?

- Gewinnung neuer Mitglieder, Sympathisanten und Unterstützer
- Aktive Teilnahme an Petition-Aktionen
- Unterstützung des Landesbeauftragten bei den TIG

➤ Aktive Teilnahme am Leben und Wirken meiner TIG Schwerin

Die Berufung in den Beirat durch den Vorstand ist mir bei meinem zukünftigen Engagement Ehre und noch mehr Verpflichtung! Wir können unser Ziel erreichen, und ich will dabei sein.

Manfred Jonischkies

★

Es ist mir ein Bedürfnis, mich für die Aufmerksamkeit und Zustimmung zu bedanken, die ich von vielen Mitgliedern unserer Gemeinschaft im Zusammenhang mit der Herausgabe meines Buches »Zeitzeichen – 40 Jahre in Spionageabwehr und Aufklärung« (Kai Homilius Verlag, Christburger Straße 4, 10405 Berlin) erhalte.

Ich betrachte es als ein Zeichen der Solidarität im Kampf um die Wahrheit, gegen politische Willkür der Herrschenden gegenüber Mitarbeitern des MfS, die nichts anderes getan haben, als den Auftrag zu erfüllen, ihren Staat zu schützen.

Heinz Geyer, Hoppegarten

★

Nachfolgenden Leserbrief sandte unser Freund Heini Koch aus Mihla an die Bild-Zeitung und andere Medien:

Bitte keinen Generationenkrieg

Und wieder heißt es in bestimmten Medien, die Rentner beuteten die nächste Generation aus. Was ist das für ein Unsinn. Gleichzeitig

➤➤➤ Fortsetzung auf Seite 6

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

Zum 94. Geburtstag

Kurt Koch, Suhl

Zum 93. Geburtstag

Elfriede Ache, Suhl

Willi Michel, Pdm.-Zentrum

Zum 88. Geburtstag

Margarete Callmuth, Bln.-Mitte

Paul Greiling, Bad Langensalza

Friedrich Hoppe, Bln.-Pankow

Gertrud König, Görlitz

Margarethe Püttker, Magdeburg

Kurt Schulze, Güstrow

Heinz Sievert, Bln.-Li'berg

Zum 87. Geburtstag

Meta Lüddecke, Magdeburg

Willi Pächer, Chemnitz

Willi Winkler, Halle

Werner Zingelmann,

Neubrandenburg

Zum 86. Geburtstag

Kurt Bloßfeld, Hettstedt

Otto-Karl Brosche, Bln.-Treprow

Heinz Gneuß, Rostock

Martha Hille, Schwerin

Ilse Kiehl, Bln.-Fr'felde

Horst Klupsch, Löbau

Herbert Kuna, Bln.-Köpenick

Heinrich Mutschler, Rostock

Werner Olbrich, Dresden

Josef Opl, Bln.-Fr'hain

Wanda Prietz, Lübben

Margarete Rettig, Bln.-Marzahn

Ilse Schebesta, Bergfelde

Günter Wolter, Bln.-Fr'hain

Zum 85. Geburtstag

Heinz Eckert, Bln.-Marzahn

Herbert Gasch, Bln.-Hhns.

Gerda Günther, Leipzig

Ernst Haack, Sachsenhausen

Alfred Helm, Chemnitz

Wolfgang Reinhold, Bad Saarow

Harri Rüger, Rostock

Zum 80. Geburtstag

Fritz Bassüner, Belzig

Heinz Bollack, Erkner

Herbert Brosch, Bln.-Marzahn

Sigrid Echtermeyer, Pdm.-Zentrum

Waltraud Eltze, Bln.-Fr'felde

Egon Engelmann, Bln.-Marzahn

Rudolf Freitag, Prenzlau

Erwin Gehrmann, Frankfurt/O

Hermann Glöckner, Dresden

Werner Grusa, Aschersleben

Lothar Gruß, Weißenfels

Elsbeth Günzel, Bln.-Fr'felde

Margot Haftenberger, Bln.-Li'berg

Ingeburg Hillmann, Eggersdorf

Heinz Höch, Leipzig

Margitta Hoffmann, Altenburg

Günter Hofmann, Riesa

Herbert Keil, Bln.-Treprow

Paul Kessel, Bad Liebenwerda

Marga Kozerka, Bln.-Karlshorst

Eduard Kreissl, Altenburg

Werner Kunze, Glienicke/Nordbahn

Christa Lucks, Bln.-Hhns.

Siegfried Mackeldey, Arnstadt

Heinz Mazander, Cottbus

Hermann Meyer, Erfurt

Hans-Peter Michalke, Bln.-Treprow

Arno Müller, Bln.-Treprow

Roland Müller, Plauen

Olli Mumme, Rostock

Gerhard Peyerl, Chemnitz

Heinz Rothe, Cottbus

Harry Rüdiger, Bln.-Fr'felde

Horst Rump, Pdm.-Schlaatz

Valerie Sawallisch, Aschersleben

Hans Sawatzki, Hoyerswerda

Edith Schielmann, Neubrandenburg

Günther Schlimpert, Bln.-Köpenick

Bernhard Schmidt, Bln.-Fr'hain

Fritz Schulz, Cottbus

Dr. Günter Sens, Neu Boltenhagen

Georg Steiger, Leipzig

Günter Stiller, Schleiz

Adelheid Tschirpke, Dresden

Henry Werner, Potsdam

Manfred Wolff, Pdm.-Babelsberg

Zum 75. Geburtstag

Günter Berbig, Jena

Renate Bergner, Leipzig

Ilse Bibl, Chemnitz

Hans Bliefner, Merseburg

Rolf Bloß, Dresden

Brigitte Brachlow, Bln.-Treprow

Helene Brillat, Bln.-Marzahn

Willibald Brückner, Hildburghausen

Margit Czesnat, Pdm.-Zentrum

Manfred Dreyhaupt, Chemnitz

Helmut Ebert, Wolmirstedt

Horst Esche, Chemnitz

Helga Fischer, Potsdam

Elli Franz, Pirna

Ludwig Friedrich, Bln.-Pankow

Thea Fuchs, Bln.-Li'berg

Rolf Georgi, Aue/Schwarzenberg

Kammila Grüner, Chemnitz

Helmut Hahn, Zittau

Dieter Hannusch, Leipzig

Helmut Hartmann, Bln.-Mitte

Josef Hausmann, Schwerin

Siegfried Hensel, Löbau

Rolf Herrmann, Bln.-Li'berg

Anna Höfle, Bln.-Köpenick

Rolf Hölzel, Bln.-Marzahn

Hildegard Höno, Cottbus

Wolfgang Jacob, Wolfen

Gerhard Jauck, Bln.-Li'berg

Hanna Jeschke, Bln.-Fr'hain

Heinz Kacprzyk, Bln.-Fr'felde

Günter Kalbitz, Bln.-Fr'hain

Günter Koppe, Bln.-Hhns.

Kurt Krätzig, Bln.-Li'berg

Günther Kraft, Dresden

Manfred Kubis, Bln.-Fr'hain

Eva Kunth, Leipzig

Klaus Kunkel, Pdm.-Stern

Inge Löther, Bln.-Li'berg

Günter Matz, Strausberg

Friedrich Meinel, Bln.-Hhns.

Otto Michalski, Halberstadt

Renate Moritz, Bützow

Rainer Moschke, Bischofswerda

Renate Muhlstein, Halle

Egon Münzel, Bln.-Pankow

Waltraud Nilius, Bln.-Mitte

Erwin Pecher, Bln.-Hhns.

Waltraud Peters, Bln.-Li'berg

Henry Pöche, Bln.-Hhns.

Walter Rocktäschel, Cottbus

Manfred Rohr, Neuenhagen

Gerd Röseberg, Cottbus

Klaus Rosentreter, Leipzig

Ingrid Rudolf, Schwerin

Horst Rudolph, Bln.-Hhns.

Gertrud Sacher, Chemnitz

Dr. Horst Schmidt, Pdm.-Nedlitz

Günter Schmidt, Coswig/Anhalt

Gerda Schock, Rostock

Ilse Schrade, Hohen Neuendorf

Berthold Schubert, Bln.-Weißensee

Kurt Stoye, Magdeburg

Werner Straube, Dresden

Karl Tessmer, Frankfurt/O

Karl Treff, Eilenburg

Herbert Vogel, Bln.-Hhns.

Karl-Heinz Weiß, Bln.-Prenzl. Berg

Helga Weitermann, Sparnberg

Heinz Wichert, Borkheide

Helga Witt, Bln.-Köpenick

Arthur Wurch, Salzwedel

➤➤➤ Fortsetzung von Seite 5

heißt es aber auch, die Kaufkraft der Rentner sei gesunken. Was leider stimmt, wenn man die Entwicklung der Rentenzahlungen und die steigende Inflationsrate miteinander vergleicht. Es kann also keine Rede davon sein, dass Eltern auf Kosten der Jungen leben. Die Älteren haben sich ihre Versorgung hart erarbeitet. Sie haben das Land aus Schutt und Asche wieder aufgebaut, und zwar unter wesentlich schlechteren Bedingungen als heute. Es gab keine 40-Stunden-Woche, keinen freien Sonnabend und viele Sozialleistungen, an die sich die Bürger heute gewöhnt haben, waren unbekannt. Die Älteren erhalten jetzt die Leistungen, die man ihnen während der Erwerbstätigkeit versprochen hat und im Osten nicht einmal alle. Wenn sich das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Arbeitenden und Älteren verändert hat und immer weiter verändert, dann setzt sich eine Entwicklung fort, die es seit Jahrzehnten gibt und die voraussehbar war. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen auf einen Rentner fast sechs Erwerbstätige, die in die Rentenkassen einzahlten, schon in den 70er Jahren waren es deutlich weniger, dennoch hat das Rentensystem funktioniert.

Aber damals wurden noch genügend Kinder geboren, und wenn der Anteil der Alten ständig wächst, dann liegt das in erster Linie daran, dass die heutige mittlere Generation – aus welchen Gründen auch immer – zu wenig Kinder hat und die Zahl der Arbeitenden, die in die Rentenkassen einzahlen durch Arbeitslosigkeit usw., immer weniger wird. Aber daran sind wir Rentner nicht Schuld. Im Gegenteil, die Rentner haben durch Nullrunden usw. ihren Teil zur Sanierung der öffentlichen Kassen schon viel in den letzten Jahren beigetragen.

AG Recht informiert:

Uns erreichten eine Anzahl von Anfragen zu einem Urteil des Bundessozialgerichts vom 20.07.2005 (Az.: B 13 RJ 17/04 R), über das die regionalen Medien auch umfassend berichtet haben.

Was ist der Inhalt der Entscheidung und wer ist davon betroffen?

Die Entscheidung betrifft ausschließlich Bestandsrentner (Rentenbeginn vor dem 01.01.1992), deren Renten Kindererziehungszeiten enthalten und diese Renten mit einem Auffüllbetrag gezahlt wurden. Dabei war Auffüllbetrag die Differenz zwischen einem im Dezember 1991 gezahlten höheren Rentenbetrag und einem niedrigeren Monatsbetrag, der sich am 31.12.1991 aus den zu diesem Zeitpunkt ermittelten persönlichen Entgeltpunkten ergab. Der Auffüllbetrag wurde mit den jährlichen Rentenanpassungen verrechnet. Das BSG hat diese Praxis der schrittweisen »Abschmelzung« des Auffüllbetrages bestätigt aber gleichzeitig festgestellt, dass eine Verrechnung auch mit den Beträgen, die sich aus der Höherbewertung der Kindererziehungszeiten zum 01.07.2000 ergaben, fehlerhaft war.

Absender

Versicherungsnummer

Anschrift des Rentenversicherungsträgers

Antrag auf Überprüfung der Abschmelzung des Auffüllbetrags/Rentenzuschlags zum 01.07.2000

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich beantrage die Überprüfung meiner rente im Hinblick auf die Entscheidung des BSG vom 20.07.2005 (Az.: B 13 RJ 17/04 R).

Es wird um Korrektur der zum 01.07.2000 erfolgten Abschmelzung des in der Rente enthaltenen Auffüllbetrages/Rentenzuschlages dahingehend gebeten, dass dieser Betrag nicht im Umfang des sich zum 01.07.2000 ergebenden Erhöhungsbetrages nach § 307 d SGB VI abgeschmolzen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift



Wir trauern um unsere
verstorbenen Mitglieder



ANNI ARNDT, Rostock
BOGOSLAV BARTOSIK, Bln.-Hhshn.
WALTER BERGER, Bln.-Fr'felde
BERNHARD BÖHME, Wensickendorf
TRAUDE BRANDT, Bln.-Prenzl. Berg
PETER DREHER, Zittau
HEINZ FRIEDRICH, Chemnitz
GÜNTER GRABOW, Pdm.-West
MANFRED HENSEL, Reichenbach/Vogtl.
HASO JOHN, Magdeburg
GABRIELE KELIG, Bln.-Fr'hain
HELMUT LAVAL, Petershagen
WILLI LEHNORT, Chemnitz
KARL MACH, Gera
PAUL MERGNER, Leipzig
WALTRAUT OECKNICK, Wandlitz
HORST POHL, Cottbus
KLAUS SANDER, Pdm./Waldstadt
KURT SCHRÖDER, Schwerin
GERHARD SCHWANENBERGER, Borsch/Rhön
FRANZ STAHL, Gardelegen
HILDE VONNOH, Quedlinburg
ERNST WAGNER, Cottbus
ROLF WALLNER, Leipzig
KURT ZÖRNER, Prora

Ehre ihrem Andenken

Renten, die nach dem AAÜG berechnet wurden – das betrifft alle Angehörigen der Zusatz- und Sonderversorgungssysteme – enthielten keine Auffüllbeträge, sie sind demzufolge von der Entscheidung nicht betroffen. Ausnahmen sind nur bei denjenigen Versicherten möglich, die vorzeitig aus einem Zusatz- und Sonderversorgungssystem ausgeschieden sind und zuletzt der SV der DDR angehörten. Nutzen können auch nur jene ziehen, die zu ihrer Rente noch jetzt einen Auffüllbetrag erhalten oder in den vergangenen vier Jahren erhalten haben bzw. Bezieher von Hinterbliebenenrenten sind.

Was ist von den Betroffenen zu tun?

Es wird empfohlen, einen Antrag nach folgendem Muster zu stellen (siehe Kasten links).

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 26.03.2008

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 30.04.2008

Einstellung im Internet: 09.05.2008

Auslieferung: 15.05.2008

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423-10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Jede 1. und 3. Donnerstag von 15 bis 17 Uhr